



Die  
Bundesregierung



## **IKI - Themencall 2022**

### **Themenschwerpunkte**

**für die Auswahl von Projekten im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI)**

*Veröffentlicht: 1. November 2022*



## Inhaltsverzeichnis

1. Net Zero bis 2050 ohne fossile Energieträger: Die Rolle von Gas bei der Dekarbonisierung des Energiesektors .....	1
2. Divestment-Strategien und andere innovative Ansätze zur Umlenkung privater und öffentlicher Finanzströme in klimafreundliche Alternativen .....	3
3. Agri-Photovoltaik – Förderung des Photovoltaik-Ausbaus auf landwirtschaftlichen Flächen .....	5
4. Klimafreundliche Weiter- und Nachnutzung von ehemaligen Kraftwerksstandorten.....	7
5. NDC-Umsetzung durch Sektorkopplung.....	10
6. Klimaneutrale regionale Entwicklung durch umweltverträgliche Rohstoffgewinnung und -verarbeitung in den Ländern der SADC-Region.....	12
7. Schutz von Frischwasserressourcen für erhöhte Klimaresilienz auf den Pazifischen Inseln.....	14
8. Entwaldungsfreie Lieferketten von Agrarrohstoffen .....	16
9. Effektiver Biodiversitäts- und Klimaschutz durch die Förderung nachhaltiger öffentlicher Anreizsysteme .....	18
10. Vermeidung und Reduzierung der negativen Auswirkungen von invasiven gebietsfremden Arten auf Inselökosysteme und deren Leistungen.....	20
11. Strategische Kommunikation und Sensibilisierung für die Bedeutung biologischer Vielfalt .....	22
12. Stärkung der Resilienz pazifischer Inselstaaten gegen klimabedingte Verluste und Schäden ..	24

## 1. Net Zero bis 2050 ohne fossile Energieträger: Die Rolle von Gas bei der Dekarbonisierung des Energiesektors

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Während die hohe Klimaproblematik der Kohlenutzung international zumindest anerkannt wird, gilt Erdgas häufig noch als ‚sauber‘ und wird als ‚Brücke‘ verstanden. Weltweit wird daher weiterhin in Erdgas-Infrastruktur investiert und neue Felder erschlossen. Diese Jahrzehnte laufenden Projekte stehen den Klimazielen diametral entgegen, sind mit finanziellen Risiken (stranded assets) behaftet und binden Ressourcen, die für den Ausbau von erneuerbaren Energien und Investitionen zur Energieeinsparungen dringend benötigt werden. Die Problematik betrifft insbesondere den Energiesektor, der einen wesentlichen Teil der globalen Gasnachfrage ausmacht und die Dekarbonisierung weiterer Endsektoren (v.a. Transport, Gebäude) ermöglichen soll. Bei vielen Partnerregierungen und Stakeholdern fehlt häufig das Wissen und Verständnis, um die Rolle von Erdgas für eine zuverlässige und flexible Bereitstellung von Strom im Einklang mit dem 1,5 Grad-Ziel und der Vermeidung von Lock-In-Effekten zu bewerten. Fragen zu technischen (z.B. Netzstabilität ohne Gas, Umnutzung von Gasinfrastruktur), wirtschaftlichen (z.B. handelsökonomisch) und politischen (z.B. Geopolitik, Klimapolitik) Herausforderungen bleiben häufig offen.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Energiesektor ist im Einklang mit dem Pariser Abkommen und der Begrenzung der globalen Erderwärmung auf 1,5°C dekarbonisiert.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungsträger*innen setzen evidenz-basierte Politik zum Nicht-Einstieg bzw. (perspektivischen) Ausstieg aus der Nutzung fossiler Energieträger, insbesondere Erdgas, um.</li> <li>- Der Energiesektor im Partnerland stellt erneuerbare und günstige Energie auf zuverlässige und flexible Weise bereit.</li> <li>- Das Finanzsystem ist verstärkt auf Nachhaltigkeit und Klimaschutz ausgerichtet.</li> <li>- Eine national und international gut vernetzte „Fach-Community“ unterstützt die Politik durch kompetente Beratung und Kooperation.</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Partnerland / die Partnerländer nutzen politische Anreizsysteme (gesetzliche Rahmenbedingungen, marktbasierende Anreize) zur Umsetzung des Transformationsprozesses.</li> <li>- Effizientes Demand Side Management / Lastmanagement verringert den Bedarf an grundlastfähigen fossilen Kraftwerken.</li> <li>- Die gesellschaftliche Akzeptanz (u.a. von Zivilbevölkerung und Unternehmen) des Transformationsprozesses hin zu erneuerbaren Energien ist gestärkt.</li> <li>- Zur Umsetzung der Energiewende steht ein ausreichend großer und gut ausgebildeter Fachkräfte-Pool mit ausgeglichenem Geschlechterverhältnis zu Verfügung.</li> </ul>

	<p>Besonders begrüßt wird, wenn sich quantifizierbare Einsparpotentiale aus konkreten Projektaktivitäten ergeben.</p> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion von benachteiligten Gruppen wird aktiv gefördert.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politische Entscheidungsträger*innen (national / regional)</li> <li>- Privatwirtschaft, insbesondere Energieunternehmen und Netzbetreiber</li> <li>- Fachkräfte im Energiesektor</li> <li>- Finanzinstitutionen</li> <li>- Wissenschaft (Universitäten, Forschungseinrichtungen, ThinkTanks)</li> <li>- NGOs, Zivilbevölkerung</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Besonders begrüßt werden unter anderem Projektkomponenten zur Entwicklung und Implementierung von handlungsorientierten Roadmaps (Ausstiegsszenarien inkl. Hemmnisanalyse und Ausstiegsdatum), sowie Analyse- und Beratungsmaßnahmen für eine transformationsfördernde Rahmengesetzgebung.</p> <p>Weiterhin ist die Entwicklung von Finanzierungsmechanismen im Kontext Green/Sustainable/Gender-Smart Finance für erneuerbare Energien und/oder Transformative Finance für Ausstiegs- bzw. Transformationsprozesse (z.B. durch Blended Finance-Ansätze und die Einbindung philanthropischer Geldgeber*innen) wünschenswert.</p> <p>Darüber hinaus vorstellbar ist, die Schaffung von Wissensmaterial und Schulungsangeboten, wie -Ausbildungs-, Fortbildungs-, und Umschulungsangeboten in Klimaschutz- und Energiewenderelevanten Berufszweigen als weitere Projektkomponente.</p> <p>Die Demonstration von Geschäftsideen und Technologien, wie auch die Skalierung von erfolgreich pilotierten Ansätzen wird begrüßt.</p> <p>Bestehende Initiativen der Bundesregierung, wie z.B. die Energie- und Klimapartnerschaften, aber auch internationale Initiativen, wie z.B. die Renewable Energy for Latin America and the Caribbean Initiative (RELAC), das Global Power System Transformation Consortium (GPST), die Beyond Oil and Gas Alliance (BOGA), und die South East Asia Energy Transition Partnership (SEA ETP) und auch, sofern relevant, Koordinierungsmechanismen wie z.B. die NDC-Partnerschaft, sollen berücksichtigt werden. Bei Investitionen, der Umsetzung von Geschäftsideen und einzusetzenden Technologien sollen insbesondere solche Firmen, Technologieanbieter und Finanzinstitutionen eingebunden werden, welche nach möglichst ambitionierten Nachhaltigkeits- und Qualitätsstandards arbeiten. Falls in den Projektländern Just Energy Transition Partnerships (JETPs) geplant sind, sollte das Projekte diese flankieren.</p>
Regionen / Länder	Das gesuchte Projekt folgt einem bilateralen oder regionalen Ansatz mit 1-3 ODA-Ländern in Asien (z.B. Indonesien, Thailand, Vietnam, Philippinen) oder Lateinamerika (z.B. Argentinien, Bolivien, Mexiko, Peru).
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

## 2. Divestment-Strategien und andere innovative Ansätze zur Umlenkung privater und öffentlicher Finanzströme in klimafreundliche Alternativen

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Eine grundlegende Umlenkung privater und öffentlicher Finanzmittel ist notwendig, um die Ziele des Übereinkommens von Paris (ÜvP) zu erfüllen und die globale Dekarbonisierung voranzutreiben und zu finanzieren. Der Ausstieg aus der direkten und indirekten Finanzierung, insbesondere durch Subventionen fossiler Energieträger, und der Ausbau von Investitionen in klimafreundliche Technologien, vor allem in erneuerbaren Energien (EE) sowie Maßnahmen zur Energieeffizienz, sind elementare Bausteine, um eine Transformation des Finanzsektors und insbesondere auch der Sektoren Energie und Mobilität herbeizuführen.</p> <p>Dieses Thema hat weiter an Brisanz zugenommen, da das 1.5°C Ziel nur erreicht werden kann, wenn die Energieversorgungssicherheit mittel- bis langfristig mit einer Abkehr von Kohle, Öl und Gas einhergeht. In dem Zuge können Carbon-Pricing-Ansätze und Marktmechanismen eine entscheidende Rolle spielen, sowohl als Push-Faktor weg von fossilen Investitionen, als auch als Pull-Faktor hin zur Finanzierung klimafreundlicher Alternativen. Die kooperativen Mechanismen unter Artikel 6 des ÜvP können dabei eine Schlüsselrolle bei der Erschließung von Investitionen in den Klimaschutz spielen. Häufig fehlt es jedoch an Kenntnis, Kapazitäten und Implementierungsstruktur, welche Instrumente hierzu im eigenen nationalen Kontext wirksam sind.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel leisten:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>(1) Partnerländer beenden die öffentliche (direkte und indirekte) und private Finanzierung fossiler Energieträger insbesondere durch Divestment und Kohlenstoffmarktkonzepte; und</li> <li>(2) Partnerländer lenken entsprechende Finanzflüsse in klimafreundliche Investitionen</li> </ol> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf eines oder mehrere der folgenden Ziele hinwirken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die politischen Rahmenwerke (inkl. Politiken, Strategien und Gesetzen) fördern Divestment.</li> <li>- Konkrete Instrumente und Anreizsysteme (z.B. Green Budgeting, Taxonomie und Anpassungen der Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute) werden für (1) den Ausstieg aus der öffentlichen und privaten Finanzierung fossiler Energieträger angewandt und (2) zur Umlenkung freiwerdender Finanzflüsse hin zu Investitionen in klimafreundliche Technologien etabliert und genutzt.</li> <li>- Konkrete Instrumente (z.B. Nutzung von Marktmechanismen inkl. des freiwilligen Kohlenstoffmarkts in Kombination mit Risiko-mindernden Klimafinanzierungsmaßnahmen) werden zur Förderung privater und öffentlicher Investitionen in nachhaltige Alternativen genutzt.</li> <li>- Private und öffentliche Investitionen in nachhaltige Alternativen steigen.</li> <li>- Aspekte zur Stärkung der Klimaresilienz werden berücksichtigt.</li> </ul>

	<p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit ist in den Strategien zur Umlenkung der Finanzströme auf klimafreundliche Investitionen als wichtiges Entscheidungskriterium verankert.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Akteure des Finanzsektors wie öffentliche und private Banken, institutionelle Investoren (i.e. Versicherungen, Pensionsfonds, etc.)</li> <li>- Akteure in den von der Dekarbonisierung betroffenen Sektoren wie Energie, Mobilität, Industrie</li> <li>- Politische Entscheidungstragende (national/ regional)</li> <li>- Finanz-/ Energie-/Klimaministerien sowie weitere relevante regulatorische Behörden</li> <li>- Weitere Akteur des (freiwilligen) Kohlenstoffmarkts</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Besonders begrüßt werden Projekte, die Analysen und Beratung zu Strategien zur Umlenkung öffentlicher und privater Finanzströme weg von fossilen Energieträgern und die Entwicklung von Instrumenten sowie Beratung zur Mobilisierung öffentlicher und privater Finanzierung zur Förderung von klimafreundlichen Investitionen beinhalten. Private und öffentliche Investitionen sollen dabei die <a href="#">IFC Performance Standards on Environmental and Social Sustainability</a> oder vergleichbare standardisierte Nachhaltigkeitsbewertungen für Investitionen einhalten. Darüber hinaus repräsentieren der Aufbau von Kapazitäten und Wissen sowie Sensibilisierung und Ansbuch von Aktivitäten zur Umsetzung von Divestment-Maßnahmen wünschenswerte Projektkomponenten. Die Erarbeitung und Umsetzung länderspezifischer Strategien und Maßnahmen zur Förderung von EE, sowie anderen transformativen Technologien und gesellschaftlichen Ansätzen unter Berücksichtigung von Marktmechanismen wird ebenfalls gefördert. Dabei sollte der Barrieren-Abbau für die Implementierung von Investitionen in klimafreundliche (Energie-)Maßnahmen sowie die Vernetzung relevanter Akteure, Aufbau von Partnerschaften und Dialogen z. B. im Rahmen von globalen Initiativen und Peer-to-Peer Learning gleichfalls als Projektziel Berücksichtigung finden. Sofern relevant, sollten bestehende Koordinierungsmechanismen wie z.B. die NDC-Partnerschaft berücksichtigt werden.</p>
Regionen / Länder	<p>Gefördert werden globale und regionale Projekte in ODA-Ländern, die eine starke Exposition in der Finanzierung fossiler Energieträger haben. Die Umsetzung des Projekts sollte sich dabei auf 1-3 Länder fokussieren. Sofern regionale Energiezusammenhänge existieren, ist eine regionale Komponente zu integrieren.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

### 3. Agri-Photovoltaik – Förderung des Photovoltaik-Ausbaus auf landwirtschaftlichen Flächen

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>In vielen Entwicklungs- und Schwellenländern bestehen Nutzungskonkurrenzen zwischen Landwirtschaft und der flächenintensiven Photovoltaik. Die Landwirtschaft begrenzt die verfügbaren Flächen für den Photovoltaik-Ausbau und dies erzeugt regionale Konflikte.</p> <p>Durch signifikante Fortschritte bei der Entwicklung von Agri-Photovoltaik (Agri-PV) können Ackerbau und Stromproduktion gleichzeitig betrieben werden und somit ein erheblicher Beitrag zur Lebensmittelsicherheit sowie zur lokalen Energiewende geleistet werden. Agri-PV kann somit die Abhängigkeiten von Ländern verringern, die derzeit auf Energie- und Lebensmittelimporte angewiesen sind. Zusätzlich leistet die Doppelnutzung der Flächen einen Beitrag dazu, das Risiko von Verdienstaufschlägen durch zunehmend auftretende Extremwetterereignisse und damit verbundene Missernten zu mindern. In vielen Ländern fehlt es derzeit jedoch an konkreten regulativen Rahmenbedingungen, Umsetzungsstrategien, sowie Anreiz- und Finanzierungssystemen für einen schnellen Agri-PV Ausbau.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der flächendeckende Ausbau von Agri-PV im Partnerland fördert die Energiewende und sichert die Nahrungsmittelversorgung.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die lokale und treibhausgasneutrale Stromerzeugung mit Agri-PV ist in den Projektgebieten etabliert.</li> <li>- Landwirt*innen und ländliche Bevölkerungsgruppen beziehen zusätzliche und sichere Einkommen aus der Stromerzeugung.</li> <li>- Landwirt*innen und ländliche Bevölkerungsgruppen akzeptieren die Energiewende und deren Umsetzung.</li> <li>- Niederschwellige Finanzierungsmechanismen zum weiteren Ausbau der Agri-PV Anlagen sind etabliert.</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirt*innen und ländliche Bevölkerungsgruppen steigern die Nahrungsmittelproduktion und weisen eine erhöhte Resilienz gegen klimabedingt zunehmende Ernteaufschläge auf.</li> <li>- Landwirt*innen sind geschult zu klimaresilienten Anbaumethoden und setzen diese auf ihren Anbauflächen um. Ländliche Bevölkerungsgruppen haben Zugang zu neuen Beschäftigungsmöglichkeiten im Bereich der technischen Betreuung der Anlagen.</li> <li>- Die regulatorischen Rahmenbedingungen im Partnerland begünstigen die gleichzeitige Nutzung von Flächen für Ackerbau und regenerative Stromerzeugung.</li> </ul> <p>Besonders begrüßt wird, wenn sich quantifizierbare Einsparpotentiale aus konkreten Projektaktivitäten ergeben.</p>

	<p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen und benachteiligte Personen diversifizieren ihr Einkommen durch Kapazitätsentwicklung und Beschäftigungsmöglichkeiten im technischen Bereich (Anlageninstallation, -wartung).</li> <li>- Von Frauen geführte Haushalte und Unternehmen sind in die Umsetzung von Agri-PV-Maßnahmen eingebunden und profitieren von diesen.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Landwirt*innen im Partnerland</li> <li>- Ländliche Bevölkerung und deren Interessenvertretungen, vor allem auch in Bezug auf neue Wertschöpfungsketten (elektrotechnische Installation, Wartungen und Reinigungen, Schulungen)</li> <li>- Privatsektor (Technologieanbieter, Projektentwicklung, Finanzinstitutionen)</li> <li>- Politik und Behörden</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Wünschenswert ist die Pilotierung von Agri-PV-Anlagen in unterschiedlichen Zusammenhängen: Regionen, Böden, Anbaumethoden und -sorten, PV-Modultypen mit unterschiedlicher Ausrichtung (Süd, Ost-West, Senkrecht, Horizontal oder geneigt). Zum weiteren Ausbau der Agri-PV Anlagen ist die Entwicklung von langfristigen Finanzierungsmechanismen besonders wünschenswert (blended finance, micro credits, impact investment). Dabei kann der Aufbau der Pilotanlagen auch zur Erforschung der dualen Nutzung, sprich der Quantifizierung von Ernteerträgen und Stromerzeugung, dienen. Die Pilotierung sollte mit einem Kapazitätsaufbau bei regionalen landwirtschaftlichen Stakeholdern und Akteuren der Energiewirtschaft (u.a. Netzunternehmen) einhergehen.</p> <p>Begrüßt wird eine gender-differenzierte Analyse der Hindernisse für einen schnellen Agri-PV Ausbau (Rahmenbedingungen, Landkonflikte, Anreizsysteme, Investitions- und Finanzierungsbedarfe, landwirtschaftliche Mindereinnahmen) sowie die Entwicklung einer gender-responsiven Roadmap zur Umsetzung einer nationalen/regionalen Agri-PV-Strategie. Aufbauend darauf ist es vorstellbar, die Kapazitäten lokaler und nationaler Stakeholder zur Umsetzung politischer Anreizsysteme (gesetzliche Rahmenbedingungen, marktbasierende Anreize) zur Förderung von Agri-PV aufzubauen. Die Befähigung von Entscheidungstragenden (politische und regulierende Behörden, Interessenvertretungen) kann dabei auch zu einer Überarbeitung der regulatorischen Rahmenbedingungen, die für die Nutzung der Flächen ausschließlich für Ackerbau oder Stromerzeugung ausgelegt sind, führen. Bei Investitionen, der Umsetzung von Geschäftsideen und einzusetzenden Technologien sollen insbesondere solche Firmen, Technologieanbieter und Finanzinstitutionen eingebunden werden, welche nach möglichst ambitionierten Nachhaltigkeits- und Qualitätsstandards arbeiten. Sofern relevant, sollten bestehende Koordinierungsmechanismen wie z.B. die NDC-Partnerschaften, Energiepartnerschaften und Förderprojekte berücksichtigt werden.</p>
Regionen / Länder	<p>Das gesuchte Projekt soll bilateral in einem ODA-Land in Asien, insb. Indien, Thailand, Vietnam und Indonesien durchgeführt werden. Alternativ ist auch ein bilaterales Projekt in einem ODA-Land Afrikas oder Lateinamerikas möglich, sofern es im nationalen Kontext einen Mehrwert für die Energiewende bietet.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)



#### 4. Klimafreundliche Weiter- und Nachnutzung von ehemaligen Kraftwerksstandorten

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>In vielen Ländern ist die energetische Nutzung von Kohle vorherrschend. Bis zu 80% des weltweiten Kohleverbrauchs entfällt auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Kohlekraftwerke und die dazugehörige Infrastruktur einschließlich des Kohleabbaus verursacht signifikante Treibhausgasemissionen, sodass eine Abkehr von der Kohlenutzung eine Voraussetzung für die Erreichung internationaler Ziele zur Treibhausgasemissionsminderung ist. Jedoch gestaltet sich der Ausstieg aus der Kohlenutzung für viele Entwicklungs- und Schwellenländer aus wirtschaftlichen Gründen als besonders schwierig, v.a. wenn Kohlekraftwerke relativ jung sind und eine wichtige Rolle für eine stabile Energieversorgung spielen. Hinzu kommt, dass die Kraftwerksstandorte als Energieinfrastrukturstandorte erschlossen sind. Gleichzeitig bietet die Kohleindustrie auch und gerade in Entwicklungsländern Beschäftigungsmöglichkeiten in Regionen, wo oft bislang wenige Alternativen bestehen.</p> <p>Eine beschleunigte sozialverträgliche Energiewende kann in vielen Ländern nur gelingen, wenn für eine junge fossile Infrastruktur neue Konzepte für eine mögliche, an den Klimazielen und den Zielen der Energiewende ausgerichtete Nach- und Weiternutzung entwickelt werden.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ein beschleunigter und zugleich sozialverträglicher Ausstieg aus verhältnismäßig junger Kohleinfrastruktur fördert THG-Minderungen im Energiesektor und unterstützt die Transformation hin zu einem EE-basierten Energiesystem.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Partnerländer verfolgen ein umwelt- und sozialverträgliches Konzept zum Abbau oder zur Umrüstung von Kohlekraftwerksstandorten mit Blick auf einen Ausstieg aus der Nutzung von Kohle im Energiebereich.</li> <li>- Nachnutzungsmöglichkeiten für Kohlekraftwerksstandorte, mit Fokus auf möglichst kostengünstige, umwelt- und sozialverträglich Konzepte, sind erschlossen und deren Umsetzbarkeit (z.B. durch Demonstrationsprojekte) bewiesen.</li> <li>- Mit dem Projekt wird ein substanzieller Beitrag zum Gelingen der Energiewende, hin zu einem alleine auf erneuerbaren Energien beruhenden, effizienten und flexiblen Energiesystem erbracht.</li> <li>- Insbesondere soll ein Beitrag zur Verbesserung der Flexibilität der Energieversorgung erbracht werden, um EE-Integration zu erleichtern und Stabilität der Energieversorgung sicher zu stellen.</li> <li>- Technische und regulatorische Rahmenbedingungen für eine Systemintegration erneuerbarer Energien sind geschaffen.</li> <li>- Unterstützung einer nachhaltigen und in die Zukunft gerichteten, sozial verträglichen Strukturentwicklung, Sicherung von Beschäftigung einschließlich Aus- und Weiterbildung mit aktiver Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und Inklusion von benachteiligten Gruppen.</li> </ul>

	<p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kraftwerksbetreibende sowie Kraftwerksmitarbeitende (mit Fokus auf Frauen und anderen benachteiligten Gruppen) haben Zugang zu alternativen Geschäftsmodellen und Einkommensquellen bspw. im erneuerbaren Energie- oder Effizienzbereich.</li> </ul> <p>Besonders begrüßt wird, wenn sich quantifizierbare THG-Einspar- und Energieeffizienzpotenziale aus konkreten Projektaktivitäten ergeben.</p>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kraftwerksbetreibende Unternehmen (öffentlicher und Privatsektor)</li> <li>- Netzbetreiber</li> <li>- Technisches Personal der Kohlekraftwerke und umgebende Bevölkerungsgruppen</li> <li>- Industrie- und Energieunternehmen (Technologieanbieter, Projektentwickler) sowie Finanzakteure vor allem in Bezug auf mögliche neue Investitionsmöglichkeiten im Nachnutzungskonzept</li> <li>- Regierungen</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Zur Erreichung der Ziele sollen in einem ersten Schritt potentielle Kraftwerksstandorte zur Weiterentwicklung partizipativ mit den relevanten Stakeholdern (Politik, Kraftwerksbetreiber, Netzbetreiber, lokale Bevölkerung, Zivilgesellschaft, Wissenschaft) erörtert werden. Standortabhängige Analysen (z.B. Systemsimulationen) der verschiedenen technologischen Alternativen (z.B. Nachnutzung als Energiespeicherstandort, also Standort zur Erbringungen von Systemdienstleistungen, EE-Standort, o.ä.) sollen als Grundlage zur Entwicklung von Nachnutzungskonzepten dienen. Basis der Diskussion ist das Ziel eines treibhausgasneutralen, vollständig dekarbonisierten und der Nutzung von erneuerbaren Energien beruhenden Energiesektors.</p> <p>Des Weiteren soll mit den relevanten Stakeholdern aus Politik und den Regulierungsbehörden erarbeitet werden, wie die regulatorischen Rahmenbedingungen mitsamt marktbasieren Anreizsystemen gesetzt werden müssen, damit aus der Weiterentwicklung von Kraftwerksstandorten ein Geschäftsmodell wird, welches für viele Kraftwerksbetreiber attraktiv ist.</p> <p>Ein weiterer Schritt ist die Umsetzung der Konzepte, indem die relevanten Partner*innen eng einbezogen und ggf. Finanzierungslösungen für die Maßnahmen gefunden werden. Die Konzepte sollen Technologien entwickeln anhand eines Piloten, der ihre Wirksamkeit demonstriert.</p> <p>Bei Investitionen, der Umsetzung von Geschäftsideen und einzusetzenden Technologien sollen insbesondere solche Firmen, Technologieanbieter und Finanzinstitutionen eingebunden werden, welche nach möglichst ambitionierten Nachhaltigkeits- und Qualitätsstandards arbeiten. Um die Rechte und Arbeitsbedingungen der Arbeitenden an den Kohlekraftwerksstandorten während der Weiterentwicklung sicherzustellen, sind die Projektaktivitäten an den ILO Guidelines für Just Transition auszurichten.</p> <p>Sofern relevant, sollten bestehende Koordinierungsmechanismen wie z.B. die NDC-Partnerschaft und den Energiepartnerschaften sowie bereits andere zu Umrüstung und Weiterentwicklung von Kraftwerksstandorten arbeitende Vorhaben berücksichtigt werden.</p>

Regionen / Länder	Das gesuchte Projekt soll bilateral in einem ODA-Land in Asien, insb. Indien, Vietnam, oder Indonesien durchgeführt werden. Alternativ ist auch ein bilaterales Projekt in einem ODA-Land Afrikas oder Lateinamerikas möglich.
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

## 5. NDC-Umsetzung durch Sektorkopplung

Ausgangssituation/ Problemstellung/	<p>Nationale Klimaschutzbeiträge (NDCs) sind in den meisten Ländern durch Sektorziele geprägt und ihre Umsetzung erfolgt entsprechend in erster Linie sektoral, d.h. weitgehend isoliert in den jeweiligen Sektoren. So werden Potentiale zur Effizienzsteigerung und Emissionsreduktion, die in der Sektorkopplung liegen, nicht gehoben. Im Zentrum steht dabei die Vernetzung der zentralen Verbrauchssektoren Industrie, Verkehr und Gebäude mit der Energieerzeugung (vorwiegend Strom). Bisher fehlen in Entwicklungs- und Schwellenländern oftmals politische Strategien, Fachwissen, Koordinationsmechanismen und Finanzmittel zur Sektorkopplung. Die Erreichung vollkommen dekarbonisierter Wirtschaftsstrukturen wird jedoch zentral von einem sektorübergreifenden Zusammenspiel abhängen, das Vernetzung, Abstimmung und ganzheitliche (Whole-of-Economy) Ansätze verfolgt.</p>
Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sektorkopplung wird im Partnerland mindestens in Teilgebieten bereits umgesetzt, ist langfristig finanziert, und liefert weitreichende Treibhausgas(THG)-Minderung.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf eines oder mehrere der folgenden Ziele hinwirken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Partnerregierung und Akteur*innen aus der Privatwirtschaft (z.B. Energiegesellschaften, Netzbetreiber, Entscheider*innen aus dem Industrie-, Verkehr- und Gebäudesektor) setzen Maßnahmen zur Sektorkopplung fachlich kompetent um;</li> <li>- Private und öffentliche Investitionen in Sektorkopplung sind gesichert und über Institutionen hinweg skaliert;</li> <li>- Die öffentliche Verwaltung nutzt einschlägige Fachkompetenzen zur Sektorkopplung für eine kohärente und sektorübergreifende NDC-Umsetzungsplanung;</li> <li>- Die Koordination und Kooperation von Sektoren – auf Politik-, Verwaltungs- und Privatsektorebene ist im für effektive Sektorkopplung benötigten Maße gestärkt;</li> <li>- Der nationale regulatorische Rahmen fördert und setzt Anreize für sektor- und infrastrukturübergreifende Dekarbonisierung</li> </ul> <p>Besonders begrüßt wird, wenn sich quantifizierbare THG-Einsparungen aus den Projektaktivitäten ergeben.</p> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschäftsmodelle und Finanzierungsinstrumente zur Sektorkopplung werden gender-smart umgesetzt.</li> <li>- Frauen werden verstärkt an der Weiterentwicklung des regulatorischen Rahmens für sektor- und infrastrukturübergreifende Dekarbonisierung beteiligt und nehmen dabei vermehrt führende Rollen ein.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevante Sektorministerien, aber ggf. auch Klima-, Planungs-, und Finanzministerien im Zielland; Finanzinstitutionen, Investoren, Genossenschaften, Unternehmen in ausgewählten Sektoren;</li> <li>- Potenziell Strom, Wärme, Verkehr, Industrie und Gebäudesektor.</li> </ul>

<p>Projektkomponenten / Inhalt des Projektes</p>	<p>Besonders begrüßt werden Projektkomponenten zur engen Begleitung bei Planung und Implementierung von Maßnahmen zur Sektorkopplung sowie Analysen und Beratung zu dafür begünstigenden (regulatorischen) Rahmenbedingungen, insb. zu Energie-, Gebäude-, Industrie- und Umweltstandards. Ergänzend und nach Bedarf sollte gezielt technisches Fachwissen über Sektorkopplung gefördert werden, z.B. durch Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen.</p> <p>Gleichermaßen wichtig ist die Entwicklung von Finanzierungsinstrumenten und ökonomischen Anreizen für private und/oder öffentliche Investitionen in die Sektorkopplung, insb. die Entwicklung finanzierungsreifer Projekte und Projektpipelines. Stark befürwortet werden Projektkomponenten zur Unterstützung interministerieller Koordination und von Beteiligungsprozessen. Bestehende Koordinierungsmechanismen, z.B. die NDC-Partnerschaft, sollten dabei berücksichtigt werden.</p> <p>Darüber hinaus vorstellbar ist die Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Ansätzen zur Sektorkopplung, z.B. durch Unterstützung von sog. Energy Communities. Ebenfalls möglich wäre es die Förderung zur Nutzung und Integration dezentraler Energieträger in das Projekt zu inkludieren.</p> <p>Die Umsetzung von Komponenten für effizienten Betrieb und die Digitalisierung von Sektorkopplung, z.B. durch die Förderung von innovativen Informations- und Kommunikationstechnologien oder die Förderung von Ideen, wie verschiedene Infrastrukturen effizient miteinander verknüpft werden können (z.B. durch KI) sind gleichfalls möglich. Die Skalierung von bereits erfolgreich pilotierten Ansätzen wird ausdrücklich begrüßt.</p> <p>Nicht gewünscht im Zusammenhang mit diesem Förderschwerpunkt sind Maßnahmen zur Sektorkopplung von Kraftwerken, die mit fossilen Energieträgern oder nuklear betrieben werden.</p>
<p>Regionen / Länder</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll schwerpunktmäßig bilateral, d.h. in einem ODA-Land durchgeführt werden. Falls sinnvoll, können einzelne Projektaktivitäten grenzübergreifende Ansätze verfolgen.</p>
<p>Fördervolumen</p>	<p>15-20 Mio. EUR</p>
<p>Federführendes Bundesministerium</p>	<p>Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)</p>

## 6. Klimaneutrale regionale Entwicklung durch umweltverträgliche Rohstoffgewinnung und -verarbeitung in den Ländern der SADC-Region

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Fossile, mineralische und metallische Rohstoffe sind wichtige Bestandteile alltäglicher Produkte. Vor allem metallische Rohstoffe spielen eine bedeutende Rolle bei den Technologien, die einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende leisten, wie zum Beispiel PV-Module oder Batterien. Der weltweite Anstieg des Rohstoffbedarfs geht jedoch mit massiven lokalen und globalen Umweltbelastungen auf allen Stufen der Wertschöpfungskette einher. Zudem kommt es zu Belastungen für die Gesundheit der lokalen Bevölkerung und führt zu einem erhöhten sozialen Konfliktpotenzial in den Abbauregionen. Subsahara-Afrika, insbesondere die Länder der Entwicklungsgemeinschaft des Südlichen Afrikas (Southern African Development Community, SADC), der größten und wirtschaftlich stärksten Regionalorganisation Afrikas, spielt für die Gewinnung von nicht erneuerbaren Rohstoffen eine zentrale Rolle, da ca. 30 Prozent der globalen Mineralreserven (u.a. Koltan, Kobalt, Platin, Gold und Kupfer) dort zu finden sind. Die steigende globale Rohstoffnachfrage führt zu signifikanten ausländischen Investitionen auf dem Kontinent als auch zu steigendem Export. Beides sind Schlüsselfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Es fehlt derzeit jedoch an Umwelt- und Sozialstandards, Umsetzungsstrategien, sowie Anreiz- und Finanzierungssystemen für eine ressourceneffiziente, emissionsarme und kreislauforientierte Rohstoffgewinnung und -verarbeitung.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung in der SADC-Region erfolgt kreislauforientiert, emissionsarm sowie auf ökologische und sozialverträgliche Weise.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Regionalorganisation SADC sowie deren Mitgliedstaaten verfügen über konkrete Umsetzungsstrategien für eine kreislauforientierte, emissionsarme sowie ökologische und sozialverträgliche Rohstoffgewinnung und -verarbeitung.</li> <li>- Pilotprojekte zu Nexus-Ansätzen führen zu einer klimafreundlichen Nutzung von Rohstoffen, Wasser und Land sowie zum Schutz und Förderung der Biodiversität.</li> <li>- Maßnahmen, Geschäftsmodelle sowie Finanzierungsinstrumente für eine nachhaltige umwelt- und klimaschonende Rohstoffgewinnung und -verarbeitung wurden in Kooperationen mit Unternehmen pilotiert.</li> <li>- Lokale- und regionale Wertschöpfungsketten und Stoffkreisläufe erfolgen ressourcenschonend und klimaschonend.</li> <li>- Nationale und lokale Genehmigungs- und Überwachungsbehörden für Klima- und Umweltschutz als auch klima- und umweltpolitische Instrumente (u.a. Standards) wurden aufgebaut sowie gestärkt.</li> <li>- Durch die Rohstoffgewinnung und -verarbeitung verursachte klimarelevante Emissionen sowie Umweltbelastungen sind signifikant reduziert.</li> </ul>

	<p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Best-Practice-Projekte z.B. zum „minimalinvasiven“ kreislauforientierten Bergbau (z.B. Tagebau, Untertage, Reststoffverbringung, Renaturierung, Wassereffizienz, EbA-Ansätze) haben neue Geschäftsmodelle und Arbeitsweise initiiert.</li> <li>- Austausch zwischen den Ländern durch eine regionale Plattform fördert die Umwelt- und Sozialbedingungen durch Wissensaufbau und Best-Practice-Beispiele.</li> </ul> <p>Besonders begrüßt werden quantifizierbare Einsparpotentiale aus konkreten Projektaktivitäten.</p> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entlang der gesamten Wertschöpfungskette werden Maßnahmen zur Förderung von Einkommensmöglichkeiten, Unternehmen und Wissensaufbau von Frauen und/oder LGBTQIA+ umgesetzt.</li> <li>- Im Bergbau-Sektor werden, insbesondere beim Abbau von Ressourcen, Ansätze zur Verhinderung geschlechtsbasierter Gewalt umgesetzt.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionalorganisation SADC sowie Regierungen der SADC-Region und andere politische Akteure</li> <li>- Umwelt- und Bergbaubehörden (Nationale und lokale Genehmigungs- und Überwachungsbehörden)</li> <li>- (Rohstoffindustrie)-Unternehmen und -verbände (inkl. Kleinbergbau)</li> <li>- Gewerkschaften</li> <li>- Regionale (und internationale) Finanzinstitutionen</li> <li>- Verbraucher*innen und die betroffene Bevölkerung</li> <li>- Frauen (Sicherheit, Geschlechtergerechtigkeit)</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Besonders begrüßt werden unter anderem Projektkomponenten zum Aufbau und zur Stärkung regionaler Kompetenz und Governance als auch zur Entwicklung und Implementierung von Umwelt- und Sozialstandards. Weiterhin ist die Entwicklung von Strategien zur Einbeziehung der lokalen Bevölkerung (unter besonderer Berücksichtigung von Frauen) bei Planung, Genehmigung und Überwachung wünschenswert. Die Demonstration von Finanzierungsmodellen für kreislauforientierte Geschäftsideen und Best-Verfügbare Technologien, wie auch die Skalierung von erfolgreich pilotierten Ansätzen für klimaschonende lokale- und regionale Wertschöpfungsketten und Stoffkreisläufe sind gewünscht. Ergänzend sollte ein Monitoringsystem entsprechend gängigen internationalen Normen für Treibhausgase, Wasser und Rohstoffe zur Erfassung quantifizierbarer Einsparpotentiale ausgebaut werden. Bestehende Koordinierungsmechanismen, z.B. die NDC-Partnerschaft, sollten berücksichtigt werden. Als weitere Projektkomponente könnte die Schaffung von Ausbildungs-, Fortbildungs- und Umschulungsangeboten fungieren.</p>
Regionen / Länder	Das gesuchte Projekt soll einen regionalen Ansatz verfolgen und in bis zu fünf ODA-Ländern der SADC-Region umgesetzt werden.
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

## 7. Schutz von Frischwasserressourcen für erhöhte Klimaresilienz auf den Pazifischen Inseln

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Klimatische Veränderungen führen auf vielen Small Island Development States (SIDS) der Pazifischen Inselstaaten zu saisonal längeren Trockenheitsperioden und/oder Starkregenfällen. Klimawandelbedingte Herausforderungen wie Meeresspiegelanstieg, Küstenerosion, Überflutungen und Versalzung stellen eine grundlegende Bedrohung der ohnehin knappen Frischwasserressourcen auf den betroffenen Inseln dar. Gleichzeitig ist die Resilienz existierender Wasserversorgungssysteme meist gering, was die Wassersicherheit der Region grundlegend gefährdet. Besonders betroffen von den Auswirkungen des Klimawandels auf die Wasserressourcen sind vulnerable Gruppen, die beispielsweise aufgrund ihres Geschlechts, Alters und/oder Zugehörigkeit zu indigenen Gruppen strukturell benachteiligt sind. Sie sind es auch, die von Entscheidungen zur Nutzung und zum Management natürlicher Ressourcen oder bei infrastrukturelevanten Entscheidungen häufig ausgeschlossen werden.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag leisten zu folgendem übergeordneten Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Frischwasserressourcen in ausgewählten Pazifischen Inselstaaten sind nachhaltig geschützt und die Wasserversorgung (insbesondere vulnerabler Gruppen) ist für den Umgang mit Trockenheit, extremen Regenfällen sowie weiteren Folgen des Klimawandels gestärkt und klimaresilient.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungsträger*innen und Akteur*innen in relevanten Sektoren auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene implementieren prioritäre Maßnahmen zur Wasserversorgung/Trinkwassergewinnung und Abwasserentsorgung sowie zum Schutz von Frischwasserressourcen von besonders vulnerablen Inselgemeinschaften unter Berücksichtigung von traditionellem Wissen des Ressourcenmanagements.</li> <li>- Wassersicherheit und wasserbasierte Klimaresilienz werden in lokalen, regionalen und nationalen Anpassungsplänen berücksichtigt und die für die Umsetzung notwendigen Finanzmittel sind mobilisiert.</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevante Fachkräfte sind befähigt, meteorologische und hydrologische Daten auf fachlich kompetente Weise zu erheben, zu analysieren, zu monitoren und zu nutzen.</li> <li>- Ausgewählte Maßnahmen/Aspekte von regionalen Rahmenwerken mit Wasserbezug sind umgesetzt.</li> <li>- Der nachhaltige Zugang zu Trinkwasser verbessert sich insbesondere für benachteiligte Gruppen.</li> </ul> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <p>Frauen und LGBTQIA+-Personen sind als Schlüsselakteur*innen der Wassernutzung bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen auf Gemeinde-Ebene gefördert und in ihrer Rolle als Wissens- und Entscheidungsträger*innen gestärkt. Dies kann bspw. folgende</p>



	<p>Komponenten beinhalten: Kapazitätsaufbau und/oder Netzwerkbildung für weibliche oder LGBTQIA+-Fachkräfte im Bereich der Wasserwirtschaft; Integration gender-responsiver Ansätze in das Management von Wasserressourcen, Sensibilisierung von klassischen/traditionellen Entscheidungsstrukturen für Fragen der Geschlechtergerechtigkeit und Entmarginalisierung.</p>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vulnerable Gruppen, die beispielsweise aufgrund ihres Geschlechts, Alters, Wohnorts oder Zugehörigkeit zu indigene Gruppen strukturell benachteiligt sind</li> <li>- Politische Entscheidungstragende (lokal, national, regional)</li> <li>- Akteur*innen in für Frischwasserschutz und -nutzung relevanten Sektoren</li> <li>- Akteur*innen des Küsten- und Katastrophenschutzes</li> <li>- Universitäten und Forschungsinstitute</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Der Fokus des gesuchten Projekts liegt auf der Umsetzung von Anpassungsmaßnahmen im Bereich Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und dem Schutz von Frischwasserressourcen. Dieser Implementierungsfokus soll sich sichtbar in der Budgetallokation des Projekts widerspiegeln. Besonders angestrebt werden Maßnahmen zur Sicherstellung der langfristigen klimaresilienten Frischwasserversorgung (z.B. durch effiziente und nachhaltige Nutzung von Regen- und Grundwasser) und der Abwasserentsorgung (z.B. durch ökosystem- und naturbasierte Abwasserwiederverwertung).</p> <p>Weiterhin soll das gesuchte Projekt die Integration von Wasseraspekten in die lokale, regionale und nationale Anpassungsplanung und Klimaziele (NDC) und ggf. in relevante Sektorstrategien (z.B. Landwirtschaft) unterstützen. Bestehende Koordinierungsmechanismen, z.B. die NDC-Partnerschaft, sollten dabei berücksichtigt werden. Dies beinhaltet die Mobilisierung zusätzlicher Finanzmittel, durch die auf ein Upscaling, eine Replikation der Projektergebnisse, sowie eine Umsetzung weiterer in Anpassungsplänen identifizierter Wassermaßnahmen hingewirkt wird.</p> <p>Darüber hinaus ist es vorstellbar, den Auf- und Ausbau hydrologischer und meteorologischer Mess-, Monitoring- und Modellierungskapazitäten und die Unterstützung der Umsetzung regionaler Rahmenwerke mit Wasserbezug zu inkludieren.</p> <p>Nicht gewünscht im Zusammenhang mit diesem Förderschwerpunkt sind Projektkomponenten, die Meerwasserentsalzungsanlagen beinhalten.</p>
Regionen / Länder	<p>Das gesuchte Projekt soll in zwei bis drei pazifischen SIDS umgesetzt werden. Dabei sollten Länder gewählt werden, die besonders von Auswirkungen des Klimawandels betroffen sind und bei denen es sich um am wenigsten entwickelte Länder (LDCs) und/oder um Länder mit unterem-mittlerem Einkommen (Weltbank-Klassifizierung) handelt.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

## 8. Entwaldungsfreie Lieferketten von Agrarrohstoffen

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Die globale Entwaldung ist ein maßgeblicher Treiber der Klima- und Biodiversitätskrise. Ca. 90% der globalen Entwaldung gehen auf die Ausweitung landwirtschaftlicher Flächen zurück. Ca. 16% der auf diesen entwaldeten Flächen angebauten Agrarrohstoffe importiert die EU, woran Deutschland den größten Anteil hat. Die EU und Deutschland begegnen der Problematik mit neuen Regularien, insb. der EU-Verordnung für entwaldungsfreie Lieferketten. Ziel ist es, Lieferketten nachhaltig zu gestalten, die aufgrund der Nachfrage in den Zielmärkten der EU zur Entwaldung in den Produzentenländern beitragen. Zur skalierbaren Umsetzung der neuen EU-Gesetzgebung müssen vielversprechende Ansätze entwaldungsfreier Produktionsweisen in den Produzentenländern über kleinteilige Best Practices hinaus weiter gefördert werden. Ansonsten besteht das Risiko, dass Agrarrohstoffe zukünftig verstärkt in weniger regulierte Absatzmärkte exportiert werden.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwaldungsfreie Lieferketten für Agrarrohstoffe, die den Zusammenhang zwischen dem europäischen und deutschen Ressourcenbedarf und Entwaldung in anderen Teilen der Welt adressieren, sind in den Partnerländern etabliert und tragen zum Waldschutz, natürlichen Klimaschutz sowie zur Wiederherstellung von Waldlandschaften (FLR) bei. Agrarrohstoff-Lieferketten und damit verbundene Vermarktungsstrukturen in der EU sind transparent, nachhaltig und menschenrechtskonform gestaltet.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf eines oder mehrere der folgenden Ziele hinwirken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akteure in den Partnerländern und entlang der Lieferketten können den veränderten rechtlichen Rahmenbedingungen und Anforderungen entsprechen und haben Zugang zu den EU-Märkten.</li> <li>- Neue Ansätze zur Transparenz und Rückverfolgbarkeit entlang der Lieferkette belegen die nachhaltige und entwaldungsfreie Produktion.</li> <li>- Die Mobilisierung von Privatkapital über etablierte und neue Finanzprodukte und -Fonds sowie privatwirtschaftliche Innovationen im Bereich der entwaldungsfreien Lieferketten schaffen Anreize für nachhaltige Produktionsweisen, verbessern den Marktzugang für Produzent*innen und bilden Ansatzpunkte für eine Ausweitung der Projektergebnisse.</li> <li>- Degradierete Waldlandschaften werden in Verbindung mit einer nachhaltigen Landnutzung weiträumig wiederhergestellt.</li> </ul> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Es werden insbesondere Lieferketten adressiert, in denen Frauen und indigene Gruppen eine Rolle als Produzent*innen oder Verarbeitende einnehmen, um ihre Einkommensmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen zu verbessern.</li> </ul>

Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kleinbäuer*innen und -kooperativen, frauengeführte oder LGBTQIA+-Kooperativen und Gruppen, indigene Gruppen</li> <li>- Kleine und mittlere Unternehmen der Agrarproduktion</li> <li>- Zwischenhändler*innen für Agrarrohstoffe</li> <li>- Zertifizierungsunternehmen</li> <li>- NGOs im Bereich Waldschutz, FLR &amp; Lieferketten</li> <li>- Vertreter*innen der EU-Zivilgesellschaft oder öffentliche Beschaffungsstellen der EU-Länder am Ende der Lieferketten</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Die Projektmaßnahmen unterstützen die verschiedenen Zielgruppen, insbesondere lokale sowie indigene Landnutzende, bei der Umsetzung der EU-Vorgaben zu entwaldungsfreien Lieferketten. Mögliche Projektkomponenten sind hierbei: Organisationsentwicklung, Einhaltung der Vorschriften/Compliance, unternehmens- sowie produktbezogene Sorgfaltspflicht. Weiterhin werden Ansätze begrüßt, die in Verbindung mit entwaldungsfreier Produktion zum Waldschutz und dessen Überwachung sowie zur Wiederherstellung der Funktionalität von Waldlandschaften und landwirtschaftlich genutzten Flächen beitragen. Die Zusammenarbeit mit dem Privatsektor und die Mobilisierung von Privatkapital durch das Projekt schafft die Grundlage zur Skalierung der Projektwirkungen. Dies kann beispielsweise durch die Entwicklung von Geschäftsmodellen und Finanzierungsmechanismen, Public-Private Partnerships und Methoden zur Rückverfolgbarkeit erreicht werden. Die Entwicklung von Rahmenbedingungen und Kapazitäten zur Erfüllung der neuen Anforderungen durch die EU-Gesetzgebung wird auf lokaler und nationaler Ebene sowie entlang der Lieferkette durch das Projekt unterstützt. Hierbei sind Projektkomponenten zur Politikberatung und Kapazitätsentwicklung denkbar.</p>
Regionen / Länder	<p>Projekte mit regionaler oder bilateraler Ausrichtung in bis zu fünf ODA-Ländern in Subsahara-Afrika <u>oder</u> Lateinamerika <u>oder</u> Südostasien, welche eine wichtige Quelle von Agrarrohstoffen für die EU darstellen.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

## 9. Effektiver Biodiversitäts- und Klimaschutz durch die Förderung nachhaltiger öffentlicher Anreizsysteme

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Biodiversitäts- und klimafreundliche öffentliche Anreizsysteme sind zentrale Katalysatoren auf dem Weg zu einer nachhaltigen Transformation unserer Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme weltweit. Staaten fördern jedoch weiterhin auf vielfältige Art und Weise biodiversitätsschädliche, emissions- und ressourcenintensive Industrien und Geschäftsmodelle. Solche Anreizsysteme stehen nicht im Einklang mit den Zielen des Pariser Klima-Abkommens (Art. 2.1c), der Biodiversitätskonvention (CBD) und der Agenda 2030.</p> <p>Nachhaltige Anreizsysteme sind eine Chance, um einen fairen Wettbewerb für Biodiversitäts- und Klimaschutz herzustellen und Umweltkosten den Verursachenden anzulasten, damit sie ihre Aktivitäten entsprechend ändern. Umweltministerien haben jedoch häufig wenig Einfluss auf die Steuer-, Wirtschafts- und Haushaltspolitik. Dabei nimmt das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines grundlegenden Wandels zu: Finanz-, Planungs- und Wirtschaftsministerien erkennen zunehmend die Bedeutung von Naturkapital sowie die negativen Auswirkungen umweltschädlichen Handelns auf die mittel- und langfristige sozioökonomische Entwicklung. Es fehlt allerdings weiterhin an Erfolgsbeispielen, etablierten Methoden und der Verbreitung von „good practices“ zu Ansätzen grüner Einnahmen- und Ausgabenpolitik.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag leisten zu folgendem übergeordneten Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Partnerländer bauen umwelt- und klimaschädliche Subventionen ab und setzen biodiversitäts- und klimafreundliche Anreizsysteme um.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Auswirkungen von biodiversitäts- und klimaschädlichen Subventionen und die Bedeutung von Naturkapital sind von politischen Entscheidungsträger*innen erkannt und werden in die Gestaltung der staatlichen Steuer- und Ausgabenpolitik integriert.</li> <li>- Partnerländer verfügen über biodiversitäts- und klimafreundliche öffentliche Anreizsysteme und setzen diese in relevanten Sektoren (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Wasser/Abwasser und Fischerei, Energie/fossile Brennstoffe) um.</li> <li>- Relevante Akteur*innen sind sich der Notwendigkeit und des Potenzials biodiversitäts- und klimafreundlicher grüner Einnahmen- und Ausgabenpolitik bewusst, verfügen über die notwendigen Kapazitäten und setzen erfolgreiche Beispiele um (good practice).</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Betroffene Wirtschafts- und Gesellschaftsbereiche lenken ihre Investitionen aufgrund des Abbaus biodiversitäts- und klimaschädlicher Subventionen sowie grüner Einnahmen- und Ausgabenpolitiken zunehmend in natur-positive Bereiche um.</li> <li>- Vorreiterländer im Thema grüne Einnahmen- und Ausgabenpolitik tragen zu einem Mainstreaming und einer aktiven Unterstützung der Thematik in</li> </ul>

	<p>internationalen Gremien bei, u.a. in CBD-Prozessen und mit Blick auf Art. 2.1c des Pariser Klima-Abkommens</p> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Förderung biodiversitäts- und klimafreundlicher öffentlicher Anreizsysteme soll eine gender-transformative Wirkung anstreben, indem genderspezifische negative Wirkungen vermieden und Potenziale zur Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit gefördert werden, z.B. durch die Verankerung von Gender-Budgeting Ansätzen.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ministerien für Finanzen, Planung, Wirtschaft und/oder Entwicklung, in enger Zusammenarbeit mit weiteren relevanten Ressorts (Umwelt, Landwirtschaft, Fischerei, Infrastruktur, Industrie, Frauen-/Familien, etc.)</li> <li>- Privatsektor (Unternehmen der betroffenen Sektoren, inklusive Produzent*innen auf lokaler Ebene, unter besonderer Berücksichtigung von Frauen, LGBTQIA+ und Indigenen Gruppen, nationale Industrie- und/oder Handelskammern und andere sektorbezogene Zusammenschlüsse)</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Erforderlich sind Projektkomponenten wie die Umsetzung biodiversitäts- und klimafreundlicher öffentlicher Anreizsysteme sowie die Systematisierung und Weiterentwicklung vorhandener Ansätze und Methoden. Eine enge und langfristige (sieben bis acht Jahre) Begleitung der ausgewählten Länder durch Beratung und Kapazitätsentwicklung relevanter Sektorministerien, Stärkung von interministerieller Zusammenarbeit und Politikkohärenz, sowie Unterstützung des Erfahrungsaustauschs auf nationaler und internationaler Ebene ist wünschenswert. Zudem Unterstützung der Partnerländer für ein aktives Engagement für die Thematik in internationalen Gremien, u.a. CBD und UNFCCC. Bestehende Koordinierungsmechanismen und relevante Foren sollten dabei berücksichtigt werden.</p>
Regionen / Länder	<p>Der Fokus soll auf drei bis fünf ausgewählten Vorreiterländern (ODA-Ländern) liegen, die hohes politisches Interesse signalisieren und ggf. bereits erste Analysen und Initiativen zur Umsetzung biodiversitäts- und klimapositiver Anreizsysteme (inklusive zum Abbau umweltschädlicher Subventionen) entwickelt haben. Der Förderschwerpunkt soll deshalb ausnahmsweise auch für globale Vorschläge offen sein.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

## 10. Vermeidung und Reduzierung der negativen Auswirkungen von invasiven gebietsfremden Arten auf Inselökosysteme und deren Leistungen

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Invasive gebietsfremde Arten (Invasive Alien Species, IAS) sind laut Weltbiodiversitätsrat IPBES einer der fünf wichtigsten Treiber für den Verlust der biologischen Vielfalt weltweit. IAS beeinträchtigen nicht nur Ökosysteme, sondern auch die Ernährungssicherheit, die menschliche Gesundheit und wirtschaftliche Aktivitäten. Da IAS negative Auswirkungen auf die Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen und deren Leistungen wie die Kohlenstoffspeicherfähigkeit haben können, leisten Prävention und Bekämpfung ihrer Verbreitung in der Regel einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels. Durch verschiedene Wechselwirkungen erhöht der voranschreitende Klimawandel zusätzlich das Risiko biologischer Invasionen. Inselökosysteme sind besonders gefährdet, da diese sensibel auf Veränderungen reagieren und einen hohen Anteil endemischer Arten beherbergen. Eine effektive Prävention, Kontrolle und frühzeitige Beseitigung von IAS sind deshalb von großer Bedeutung.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgenden übergeordneten Zielen leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Insulare Land- und Küstenökosysteme mit hoher Biodiversitätsrelevanz sind wiederhergestellt, deren Resilienz ist gestärkt und deren Ökosystemleistungen sind langfristig gesichert.</li> <li>- Negative Auswirkungen invasiver gebietsfremder Arten auf diese Ökosysteme sind reduziert bzw. vermieden.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Prävention: Akteur*innen entwickeln und setzen Maßnahmen zur Prävention der Einführung und Verbreitung gebietsfremder Arten um.</li> <li>- Management: Akteur*innen setzen ökosystemschonende und sozialverträgliche Maßnahmen zur Kontrolle und ggf. Beseitigung von IAS sowie zur anschließenden Wiederherstellung der betroffenen Ökosysteme um.</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entscheidungsträger*innen, betroffene Bevölkerungsgruppen und die breitere Öffentlichkeit sind über die Gefährdung durch IAS sowie Präventions- und Managementmaßnahmen sensibilisiert und unterstützen diese.</li> <li>- Entscheidungsträger*innen und weitere Akteur*innen, auf nationaler, regionaler und globaler Ebene tauschen Erfahrungen und erfolgversprechende Lösungsansätze in Bezug auf IAS aus.</li> <li>- Personelle, institutionelle und technische Kapazitäten in Bezug auf IAS sind aufgebaut.</li> <li>- Maßnahmen zur Prävention und Kontrolle von IAS sind in politischen Rahmenwerken verschiedener Sektoren verankert.</li> </ul> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Auswahl von Zielgebieten und die Durchführung von Maßnahmen zum Management bzw. zur Bekämpfung von IAS erfolgen unter</li> </ul>

	<p>Berücksichtigung von geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Nutzung von Ökosystemen und deren Leistungen und dem Ausgleich für etwaige Einkommensverluste.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Eine geschlechtergerechte Beteiligung aller Geschlechter an der Entscheidungsfindung über Präventions- und Managementmaßnahmen ist sichergestellt.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Relevante Behörden (u.a. Zoll, Landwirtschaft, Umwelt, Gesundheit)</li> <li>- Privatsektor (u.a. Energie, Landwirtschaft, Tourismus, Fischerei)</li> <li>- Betroffene Bevölkerungsgruppen (insb. vulnerable Gruppen wie indigene Völker und lokale Gemeinschaften sowie Jugend)</li> <li>- Zivilgesellschaftliche Gruppen, die sich für ein nachhaltiges Ressourcenmanagement einsetzen</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Das Projekt soll einen integrierten Ansatz verfolgen und einen Beitrag zum Klimaschutz und/oder zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels leisten um die negativen Auswirkungen von invasiven gebietsfremden Arten auf Inselökosysteme und deren Leistungen zu reduzieren und zu vermeiden. Es ist wünschenswert, dass das Projekt in der Entwicklung und Durchführung von Projektmaßnahmen zur Prävention und zum Management von IAS sowie zur Wiederherstellung von Ökosystemen indigene Völker und lokale Gemeinschaften und deren Wissen einbezieht. Alle Maßnahmen zum Management und zur Beseitigung von IAS müssen ökosystemschonend und sozialverträglich sein und in einem angemessenen Kosten-Nutzen-Verhältnis stehen. Projektkomponenten sollen so konzeptioniert werden, dass sie bestehende Ungleichheiten auf Basis von Geschlecht, Gruppenzugehörigkeit oder anderen Faktoren nicht reproduzieren, sondern diesen entgegenwirken. Als Minimum sollte sichergestellt werden, dass IAS-Präventions- oder Managementmaßnahmen keine negativen geschlechtsspezifischen Auswirkungen haben. Reine Politikberatungsprojekte werden nicht gefördert.</p>
Regionen/ Länder	<p>Das Projekt soll einen regionalen oder bilateralen Ansatz verfolgen und auf Inselökosystemen in bis zu fünf ODA-Ländern umgesetzt werden. Diese Inseln sollen eine hohe Biodiversitätsrelevanz aufweisen.</p>
Fördervolumen	15-20 Mio. Euro
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

## 11. Strategische Kommunikation und Sensibilisierung für die Bedeutung biologischer Vielfalt

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung</p>	<p>Das Wissen und Bewusstsein um die Bedeutung der biologischen Vielfalt für die Menschen sind angesichts der Biodiversitäts- und Klimakrise wichtige Hebel für einen transformativen Wandel. Das Verständnis für die Bedeutung der Biodiversität hat in der jüngsten Vergangenheit zwar zugenommen, ist aber noch nicht ausreichend in der Breite der Gesellschaft und bei politischen sowie wirtschaftlichen Entscheidungsträger*innen verankert.</p> <p>Wechselwirkungen zwischen Biodiversität und anderen gesellschaftlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel und Konflikten um begrenzte natürliche Ressourcen sind schwer zu kommunizieren. Die COVID-19 Pandemie hat nochmals eindrücklich die Notwendigkeit aufgezeigt, das Wissen und Bewusstsein über die Zusammenhänge zwischen Biodiversität, Klimawandel, Gesundheit und zoonotischen Risiken zu erhöhen. Im Entwurf für den neuen globalen Rahmen für die biologische Vielfalt für die Zeit nach 2020 (Global Biodiversity Framework) wird daher die Notwendigkeit von verbessertem Wissen, Bewusstsein und Wertschätzung von biologischer Vielfalt (einschließlich dem Wissen indigener Gruppen und lokaler Gemeinschaften) im Biodiversitätsschutz betont.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordneten Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vertieftes Wissen und erhöhtes Bewusstsein auf gesamtgesellschaftlicher Ebene und bei politischen sowie wirtschaftlichen Entscheidungsträger*innen für die rasche Handlungsnotwendigkeit zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bietet die Grundlage für eine integrierte Bewältigung der Biodiversitäts- und Klimakrise.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgewählte Zielgruppen sind für die Bedeutung der biologischen Vielfalt sensibilisiert und das Wissen und Bewusstsein über den Schutz und die nachhaltige Nutzung von Biodiversität sowie Zusammenhang zwischen Biodiversitäts- und Klimakrise und damit verbundene naturbasierte Lösungen sind bei den Akteur*innen verschiedener Zielgruppen verankert.</li> <li>- Akteur*innen verschiedener Zielgruppen sind sich der raschen Handlungsnotwendigkeit zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen bewusst und ihr Engagement ist geweckt.</li> <li>- Konzepte und Methoden um konkrete, biodiversitätspositive Veränderungen in Verhalten und Entscheidungsfindung hervorzurufen sind entwickelt und umgesetzt.</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Indigenes und lokales Wissen wird in Maßnahmen zur Förderung von Bewusstsein über Biodiversität berücksichtigt.</li> <li>- Medienlandschaften machen sich die Kampagneninformationen zu eigen und Bildungssysteme greifen diese auf.</li> </ul>



	<p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationskampagnen und Bildungsangebote enthalten geschlechtsspezifische Ansätze zur Förderung von Wissen und Bewusstsein und Wertschätzung von Biodiversität.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<p><u>Mögliche Zielgruppen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Breite Bevölkerungsgruppen, mit Menschen und Vertreter*innen aus verschiedenen Bildungskontexten, Geschlechtern, Altersgruppen und kulturellen Zusammenhängen, unter besonderer Berücksichtigung von vulnerablen Gruppen wie indigene Völker und lokale Gemeinschaften und Jugend.</li> <li>- Ausgewählte Vertreter*innen aus Politik, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, insbesondere biodiversitätsferne Gruppen, um so die Wirksamkeit des neuen globalen Rahmens für die biologische Vielfalt für die Zeit nach 2020 zu erhöhen.</li> </ul> <p><u>Mögliche Sektoren:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulische und berufliche Bildung, Stadt und Bauen, Verkehr, Industrie und Privatwirtschaft, Bergbau, Gesundheit, Finanzwesen sowie Agrar-, Forstwirtschaft und Fischerei.</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Zielgruppenspezifische Aufklärungs- bzw. Informationskampagnen sowie Bildungsangebote werden nach einer Pilotphase großflächig implementiert. Dabei können sowohl analoge als auch digitale Ansätze zur Anwendung kommen, die sich im Idealfall gegenseitig ergänzen. Die Konzepte dieser Angebote bzw. Kampagnen sollen die Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Biodiversität, Gesundheit und zoonotischen Risiken sowie Lösungsansätze vermitteln. Diverse Sektoren sollen mit zielgruppenspezifischen, engagierenden und positiven Ansätzen angesprochen werden. Anstelle einer breit angelegten Öffentlichkeitsarbeit sollen die Kommunikations- und Sensibilisierungsmaßnahmen innovativ und zielgruppenorientiert (z.B. geschlechterspezifisch) konzipiert werden. Relevante gesellschaftliche Gruppen sollen auf partizipative Weise einbezogen und ihre kulturelle Vielfalt und sozioökonomische Situation mitberücksichtigt werden. Besonders begrüßt wird, wenn das Projekt biodiversitätssensibles Handeln in Bereichen fördert, in denen Ambitionen den Biodiversitätsschutz zu fördern bisher wenig ausgeprägt sind. Die entwickelten Konzepte sollen weltweit in mehreren Kontexten pilothaft umgesetzt werden, mit dem Ziel in diesen Gebieten durch erfolgreiche strategische Kommunikation ganz konkrete, biodiversitätspositive Veränderungen zu erreichen. Im Anschluss an die erfolgreiche Umsetzung an den Pilotstandorten soll eine Strategie zum Transfer der Konzepte an weitere Orte erarbeitet werden.</p>
Regionen / Länder	Globalvorhaben mit Pilotierung in drei bis fünf ODA-Ländern
Fördervolumen	10-15 Mio. Euro
Federführendes Bundesministerium	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

## 12. Stärkung der Resilienz pazifischer Inselstaaten gegen klimabedingte Verluste und Schäden

<p>Ausgangssituation/ Problemstellung/</p>	<p>Die Inselentwicklungsstaaten im Pazifik sind existenziell von der Klimakrise und damit verbundenen Katastrophen, Extremwetterereignissen sowie langsam einsetzenden klimawandelbedingten Veränderungen wie z.B. steigenden Meeresspiegeln betroffen. Die klimatischen Veränderungen führen bereits jetzt zu erheblichen monetären und nicht-monetären Schäden und Verlusten für Natur und Menschen, die Umsiedlung und (Binnen-) Migration vorantreiben sowie das kulturelle Erbe gefährden. Gleichzeitig verfügen viele Inselstaaten nicht über die notwendigen Anpassungs-, Vorsorge- und Bewältigungskapazitäten bzw. stoßen bereits jetzt an die Grenzen der technisch möglichen Anpassung. Besonders spürbar sind die Auswirkungen des Klimawandels in der lokalen Bevölkerung, insbesondere in vulnerablen Gruppen, die beispielsweise aufgrund ihres Geschlechts, Alters und/oder Zugehörigkeit zu indigenen Gruppen besonders betroffen sind.</p>
<p>Angestrebte Wirkungen des gesuchten Projektes</p>	<p>Das gesuchte Projekt soll einen Beitrag zu folgendem übergeordnetem Ziel leisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Resilienz der pazifischen Inselstaaten im Umgang mit klimabedingten Schäden und Verlusten inkl. nicht-monetärer Schäden ist gestärkt.</li> </ul> <p>Das gesuchte Projekt soll dazu auf die folgenden Ziele hinwirken:</p> <p><u>Unbedingt erforderliche Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die regionale Zusammenarbeit zu den Themen Bewältigung von Schäden und Verlusten sowie grüner, resilienter Wiederaufbau ist gestärkt.</li> <li>- Die regionalen und lokalen Kompetenzen und Kapazitäten zur Verbesserung von Resilienz und dem Umgang mit Klimarisiken sind gestärkt.</li> <li>- Die politischen Rahmenwerke wurden so (weiter-)entwickelt und gestärkt, dass sie einen geeigneten Rahmen für den Umgang mit monetären und nicht-monetären (z.B. kulturellen) klimabedingten Schäden und Verlusten bilden.</li> <li>- Regionale und lokale Strategien zur Bewältigung von nicht-monetären Schäden und Verlusten (z.B. klimawandelbedingte Mobilität, Erhalt von Kultur und Kulturerbe) sind (weiter-)entwickelt und umgesetzt.</li> <li>- Akteur*innen setzen gemeindebasierte Projekte zur Stärkung der Resilienz und des grüneren Wiederaufbaus nach bereits eingetretenen Katastrophen um, die idealerweise gleichzeitig einen Beitrag zur Erschließung zusätzlicher, resilienter Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung leisten.</li> </ul> <p><u>Mögliche weitere Projektziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzliche finanzielle Mittel zur Minimierung und Bewältigung klimabedingter Schäden und Verluste sind mobilisiert, beispielsweise über innovative Finanzierungsinstrumente.</li> <li>- Gender-differenzierte Analysen der klimabedingten Risiken und Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf die betroffene Bevölkerung sind erstellt.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Frühwarnsysteme zur Minimierung von klimabedingten Schäden und Verlusten sind auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene aufgebaut bzw. gestärkt.</li> </ul> <p><u>Möglicher Beitrag des Projekts zur Geschlechtergerechtigkeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Frauen und/oder LGBTQIA+-Personen sind als Schlüsselakteur*innen bei der Planung und Umsetzung von Resilienzprojekten auf Gemeinde-Ebene gefördert und in ihrer Rolle als Wissens- und Entscheidungsträger*innen gestärkt.</li> <li>- Gender-Mainstreaming in politische Rahmenwerke zur Förderung der Resilienz gegen klimabedingte Extremwetterereignisse und klimabedingte Schäden und Verluste ist erfolgt.</li> </ul>
Mögliche Zielgruppen/ Sektoren des Projektes	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politische Entscheidungstragende (lokal, national, regional)</li> <li>- Vulnerable Gruppen, die beispielsweise aufgrund ihres Geschlechts, Alters und/oder Zugehörigkeit zu indigenen Gruppen besonders betroffen sind</li> <li>- Regionale Organisationen und Foren</li> <li>- Unternehmen und wirtschaftliche Akteure</li> </ul>
Projektkomponenten / Inhalt des Projektes	<p>Der Fokus des gesuchten Projekts liegt auf der Stärkung der Resilienz pazifischer Inselstaaten im Umgang mit klimawandelbedingten Verlusten und Schäden. Hierzu soll die regionale Zusammenarbeit zur Vorsorge und Bewältigung von klimabedingten Schäden und Verlusten (inkl. nicht-monetärer Schäden) gestärkt und bestehende Strategien und Pläne implementiert und ggf. aktualisiert werden. Besonders begrüßt werden konkrete gemeindebasierte Projekte zur Stärkung der Resilienz sowie für einen grüneren Wiederaufbau nach bereits eingetretenen Katastrophen in Kernländern umgesetzt werden, die idealerweise zur Erschließung zusätzlicher grüner und resilienter Einkommensmöglichkeiten für die lokale Bevölkerung im Sinne einer klimawandelresistenten „Blue Ocean Economy“ beitragen. Weiterhin sind Projektkomponenten wünschenswert, welche die Integration von Klimaresilienzaspekten in lokale, nationale und regionale Strategie-, Planungs- und Gesetzgebungsprozesse, u.a. auch NDCs und NAPs, unterstützen. Die Projektergebnisse sollten möglichst in nationale und/oder regionale Foren eingespeist und so weiterverbreitet werden. Die Mobilisierung zusätzlicher finanzieller Mittel, wie beispielsweise über innovative Finanzierungsinstrumente, sowie ein gender-differenzierter Ansatz werden begrüßt. Zur Vermeidung und Minimierung klimabedingter Schäden und Verluste können außerdem Frühwarnsysteme gestärkt gefördert werden. Insgesamt sollte sichergestellt werden, dass das Projekt sehr bedarfsorientiert und kontextspezifisch vorgeht und eine partizipative Erarbeitung ermöglicht sowie bestehende internationale und regionale Kooperationsmechanismen und Initiativen, z.B. Global Shield, die NDC-Partnerschaft und das NAP Global Network berücksichtigt und wo möglich Synergien hergestellt werden.</p>
Regionen / Länder	Das gesuchte Projekt soll in zwei bis vier pazifischen Inselentwicklungsstaaten umgesetzt werden. Es sollten Länder gewählt werden, die besonders vulnerabel gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels sind.
Fördervolumen	15- 20 Mio. EUR
Federführendes Bundesministerium	Auswärtiges Amt